

Unterrichtsideen zur Ausstellung „Jaffa – Tor zum Heiligen Land“

2. - Jahrgang 7/1 LPE „Entstehung des Christentums“

Diese Unterrichtsidee rahmt einen Besuch der Ausstellung „Jaffa – Tor zum Heiligen Land. Toleranz und Migration am Beispiel einer historischen Hafenstadt“, die vom 27.09.2013-18.05.2014 im Bibelhaus Erlebnis Museum zu sehen sein wird. Sie bezieht sich auf eine Lehrplaneinheit für Ev. Religion des Jg. 7/ G8.

Ziel: SuS wiederholen, dass das Christentum als kleine jüdische Bewegung in Jerusalem begonnen hat und erarbeiten sich, dass es sich dann vor allem in den jüdischen Gemeinden des römischen Reiches ausgebreitet hat. Sie lernen den damaligen Konflikt zwischen strengen Judenchristen und ihren Gegnern kennen. Sie erarbeiten sich im Museum und mit dem Bibeltext eine einschlägige Geschichte zur Überwindung religiöser Grenzen. Sie verstehen, dass das Christentum sich daher weltweit verbreitet hat – weit über die Herkunftsreligion (Judentum) hinaus.

2.1 eine Doppelstunde: *Wie jüdisch ist das Christentum?*

Ziel: Die SuS wiederholen/ machen sich klar, dass es bis heute deutliche Spuren der jüdischen Herkunft der christlichen Religion gibt. Sie verstehen, dass der christliche Glaube als kleine jüdische Sekte anfing. Sie erarbeiten die Frage, wie es dazu kam, dass die Christenheit über das Judentum hinaus wuchs.

Anbahnung: Arbeitsblatt „Typisch christlich? Typisch jüdisch!“ (**Materialblatt A**)

Erarbeitung/Gruppenarbeit: Verbreitung des Christentums in der Antike/ Verbreitung des Christentums heute (**Materialblatt B-C**)/ Rollenspiel: Müssen alle Juden werden, die an Jesus glauben?

(**Materialblatt D**)

Ergebnissicherung: Das Christentum hat sich im Mittelmeerraum in den jüdischen Gemeinden entwickelt. Das war nicht ganz einfach – es gab Streit. Heute ist das Christentum über die ganze Welt verteilt – getrennt vom Judentum.

2.2 Besuch im Bibelhaus:

Ziel: Die SuS hören eine biblische Geschichte, bei der sie ihr erworbenes Vorwissen anwenden können. Sie lernen darüber hinaus die Stadt Jaffa als einen typischen Hafen kennen, an dem sich Christinnen und Christen rund um das Mittelmeer versammelten und von wo aus sich die neue Lehre im ganzen Römischen Reich verbreitet.

Auf dem Hintergrund der Schlüsselerkenntnis des Petrus in Jaffa-Joppe (Apg 10) lässt sich in der Jaffa-Ausstellung der Übergang des Christentums von der „jüdischen Sekte“ zur beginnenden „Weltreligion“ verdeutlichen. Petrus muss seinen Ekel vor dem Anderen überwinden und gewinnt die Erkenntnis, dass Gott die Person nicht ansieht und die Speisevorschriften nicht gelten lässt. Im Bibelhaus ist ein Besuch auf dem „Dach des Hauses von Simon dem Gerber“ mit Blick auf den Hafen von Jaffa und das Mittelmeer der Ort, um die Geschichte zu hören und zu diskutieren – in Kombination mit den archäologischen und historischen Hintergründen der Entstehung des Neuen Testaments in der Dauerausstellung.

Durchführung: 100-120 min. *Führung:* 50 min. *Sonderausstellung „Jaffa – Tor zum Heiligen Land“:* 50 min. *Erlebnisraum NT „Von Jerusalem in die Welt – Ursprung und Verbreitung des Christentums“:* ..

2.3 Schulstunde: **Ergebnissicherung und Aktualisierung/Diskussion.**

Auswertung des Bibelhaus-Besuches mit Arbeit am Bibeltext Apostelgeschichte 10 (**Materialblatt 7**).

Diskussion: *Was meint Ihr, müssen gläubige Christinnen und Christen heute, die nicht von Juden abstammen, die Koscher-Regeln des Alten Testaments einhalten? Zusätzlich: Gelten nach Eurem Wissensstand die Koscher-Regeln für Jüdinnen und Juden auch heute noch? Begründe!*

Ansprechpartner: Pfr. Veit Dinkelaker Tel. 069-66426888, dinkelaker@bibelhaus-frankfurt.de. Neue Öffnungszeiten: Di-Fr. 10-17h, So und Feiertags 14-18h, für **gebuchte Gruppen öffnen wir auch außerhalb der Öffnungszeiten** www.bibelhaus-frankfurt.de

Webink zur gegenwärtigen Lage des Christentums/der Weltreligionen mit Zahlen und Karten (auf Englisch):

<http://www.pewforum.org/files/2011/12/Christianity-fullreport-web.pdf>;

<http://www.pewforum.org/2012/12/18/global-religious-landscape-exec>



27. September 2013 – 18. Mai 2014

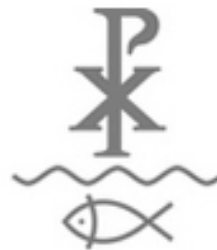
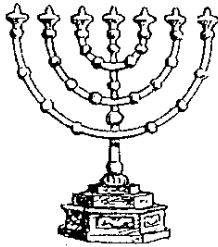
Eine Ausstellung zu Migration und Toleranz
am Beispiel einer historischen Hafenstadt

Materialblatt A

Typisch christlich? Typisch jüdisch!

Aufgabe:

- a) Lies Dir die jüdischen (links) und christlichen Begriffe(rechts) durch.
 b) Verbinde mit einem Stift die jüdischen mit den zugehörigen christlichen Begriffen.
Achtung! Einige christliche Begriffe haben keine jüdische Herkunft, einige jüdische Begriffe haben keine christliche Entsprechung.



Tora – Prophetenbücher – Schriften
Amen
Adonai, JHWH
Rabbiner/in
Halleluja
Beschneidung
Messias
Schabbat (Sabbat)
Passah-Mahl
Synagoge
Schawuot (Wochenfest)
Pessach (Passah)
Auferstehung der Toten
Verbot: Schweinefleisch, Kriechtiere
Channukah
Schriftgelehrter

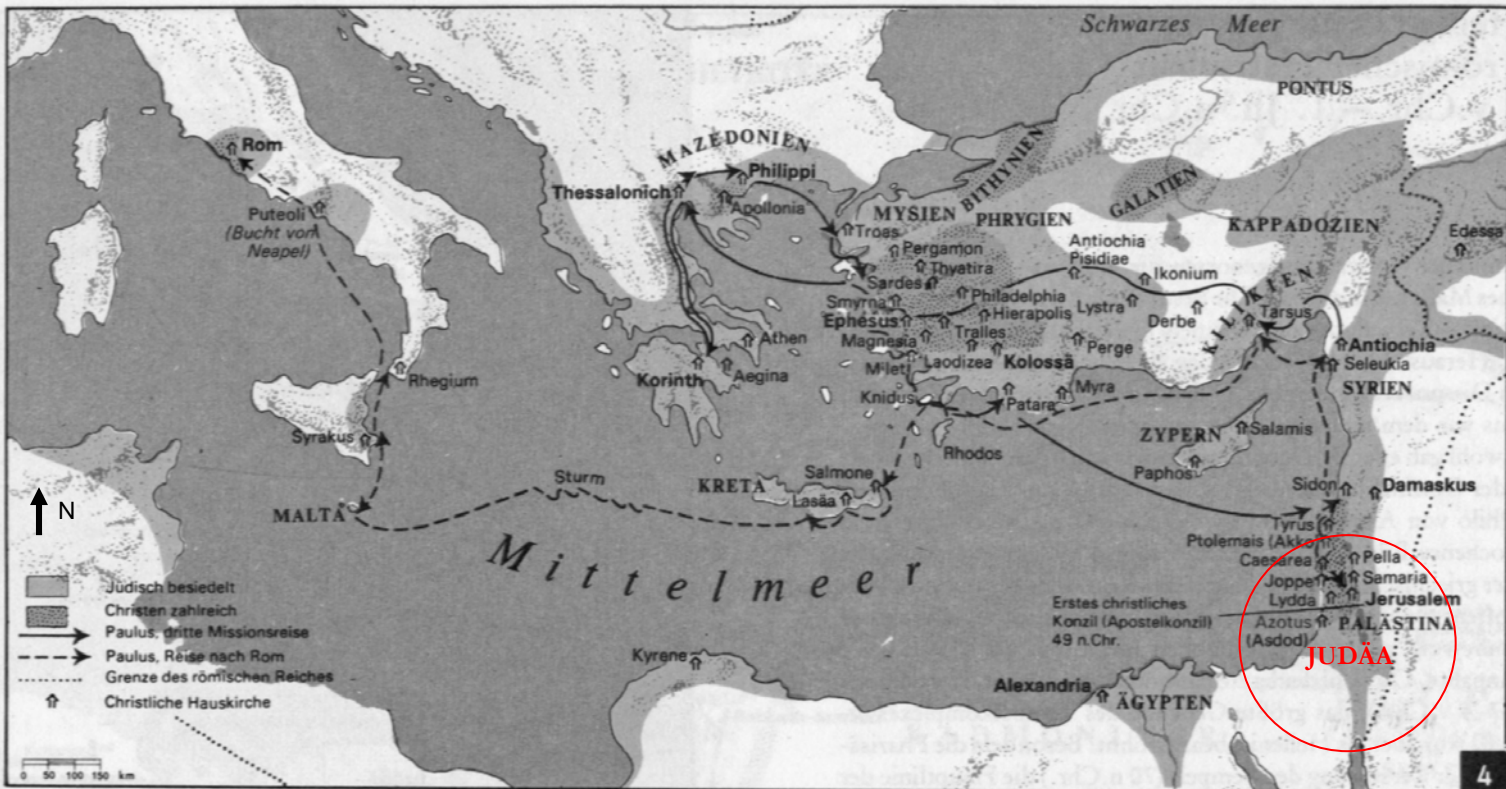
Gott
Jesus
Bibel
Ostern
Kreuz
Pfingsten
Abendmahl
Gebet
Kirchengesang
Sonntag
Weihnachten
Pfarrer/in
Priester
Heiliger Geist
Kirche
Neues Testament

- Welche Begriffe kennst Du nicht? Erkundige Dich in Deiner Gruppe nach einer Lösung!
- Manche Begriffe lassen sich doppelt verbinden. Welche?
- Welche Begriffe haben in der anderen Religion keine Entsprechung? Unterstreiche.

Materialblatt B

Wo entstehen die ersten christlichen Gemeinden?

1. Schaut Euch gemeinsam die Karte an.
 - a. Zu sehen ist der Osten des Römischen Reiches am Mittelmeer vor etwa 2000 Jahren (erstes Jahrhundert nach Christi Geburt).
 - b. Hellgrau gekennzeichnet sind die Gegenden, in denen es damals viele jüdische Gemeinden gegeben hat („jüdisch besiedelt“ - die Juden waren außerhalb Judäas überall in der Minderheit), dunkelgrau die Verbreitung der ersten Christinnen und Christen.
2. Beantwortet die Fragen.



Fragen:

1. In welcher Stadt ist Jesus gekreuzigt worden und auferstanden?

Antwort: _____

2. Was fällt auf, wenn Du Dir anschaust, in welchen Gegenden es erste „christliche Hauskirchen“ gibt?

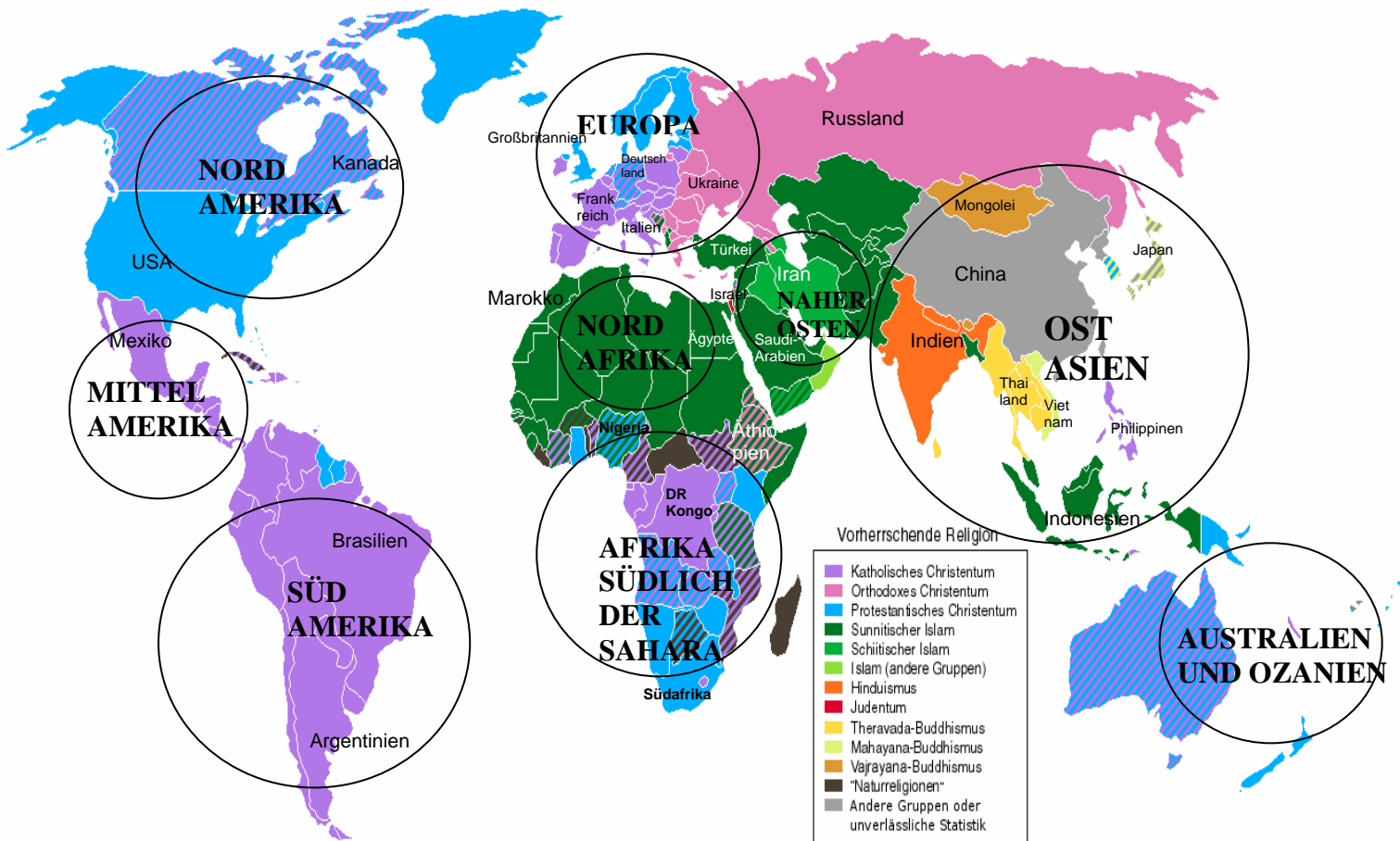
Sie entstehen vor allem in Gegenden, die _____ besiedelt sind.

3. Wie heißt die Stadt im Westen, die „christliche Hauskirchen“ hat?

Antwort: _____

Materialblatt C

Wo gibt es Christinnen und Christen heute?



3,5 Millionen Jüdinnen und Juden leben in ihrem eigenen Staat _____ .
Weltweit gehören 15 Millionen Menschen zum Judentum.

Orthodoxes Christentum (250 Millio.) gibt es überwiegend in folgenden Gegenden/Ländern:

Katholisches Christentum (1,2 Milliar.) gibt es überwiegend in folgenden Gegenden/Ländern:

Protestantisches Christentum (800 Millio.) gibt es überwiegend in folgenden Gegenden/Ländern:

Es gibt weltweit etwa 1,15 Milliar. Angehörige des sunnitischen Islam und 150 Millio. des schiitischen Islam, dazu 850 Millio. Hindus, 375 Millio. Buddhisten. Die Karte zeigt an, welche Religion die **Mehrheit** im jeweiligen Land hat (**schraffierte** Länder: es gibt zwei Religionsgruppen, die **etwa gleich groß** sind). Das heißt nicht, dass es nicht auch in China und Indien zum Beispiel Buddhist/innen, Christ/innen und Muslime als Minderheit gibt.

Materialblatt D – Rollenspiel:

Müssen alle Juden werden, die glauben, Jesus sei der Messias?

Rollenkarte 1:

Ihr seid aus der christlichen Urgemeinde. Nachdem Jesus nicht mehr da ist, ist Petrus euer Chef. Ihr erzählt von Kreuz und Auferstehung Jesu und es kommen Juden und Nichtjuden, die getauft werden möchten, um zu Jesus und dem Gott Israels dazu zu gehören. Ihr seid der Auffassung: sie müssen erst lernen, was Gottes Gesetz ist, vor allem: den **Sabbat** einhalten, die Männer müssen **beschnitten** sein und die biblischen **Koscher-** (Reinheits-)Regeln sind einzuhalten – wenn diese Gebote nicht eingehalten werden, dann kommt der Messias nicht wieder, um Israel und die Welt zu erlösen.

Koscher

(hebräisch) bedeutet: „rein“. Die fünf Bücher Mose (die Tora) enthalten viele Reinheits-Vorschriften, besonders für Speisen. Fromme Jüdinnen und Juden halten sich an diese Reinheitsgebote. Sie achten nicht nur darauf,

- was sie essen, sondern
- wie sie es zubereiten (v.a. das Schlachten/Schächten ist wichtig),
- wie sie die Speisen aufbewahren und
- wie sie das Geschirr verwenden, das mit den Speisen in Berührung kommt.

Es gibt auch Jüdinnen und Juden, die eine strenge Auslegung der Gebote der Tora durch fromme jüdische Traditionen nicht vollständig befolgen.

Kennst Du einzelne Speisegebote?

- Verbot des Verzehrs von Blut: 1. Buch Mose/Genesis 9,4 (und öfter)
 - o „Allein esset das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist!“
- Trennung von Milch- und Fleischprodukten: 2. Buch Mose/ Exodus 23,19
 - o „Du sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch.“
- Reine und unreine Tiere sind im 3. Buch Mose/Levitikus 11 verzeichnet; zum Beispiel:
 - o „Alles, was gespaltene Klauen hat, ganz durchgespalten, und wiederkäut unter den Tieren, das dürft ihr essen. Nur diese dürft ihr nicht essen: ... Kamel, ... Klippdachs, ... Hasen, ... Schwein.“ (3. Mose/ Levitikus 11,3-8).
 - o „Dies dürft ihr essen von dem, was im Wasser lebt: alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, im Meer und in den Bächen, dürft ihr essen.“ (3. Mose/ Levitikus 11,9)
 - o „Alles, was auf dem Bauch kriecht und alles, was auf vier oder mehr Füßen geht, unter allem, was auf der Erde kriecht, dürft ihr nicht essen.“ (3. Mose/Levitikus 11,42)

Rollenkarte 2:

Ihr seid Juden und Nichtjuden in Jerusalem vor 2000 Jahren. Ihr habt zum ersten Mal von der Kreuzigung und Auferstehung Jesu gehört und möchtet zur christlichen Gemeinde dazu gehören. Ihr möchtet getauft werden. Einige von den Nichtjuden („Heiden“) fragen sich: **muss ich mich jetzt auch beschneiden lassen**, um zu Jesus dazu zu gehören?

Ihr seid der Auffassung:

- jetzt, nachdem Jesus als Messias erschienen ist und von den Toten auferweckt wurde, **müssen die die Gesetze der Tora nicht mehr alle eingehalten werden**.
- Jetzt muss den **Menschen in der ganzen Welt** die Botschaft von der Erlösung verkündet werden, nicht nur den Jüdinnen und Juden.
- Um zu Jesus zu gehören, **muss man nicht Jude werden**.
- Zu der Gemeinde Jesu **gehören alle dazu**: Juden und Nichtjuden (Heiden), Frauen und Männer, Arme und Reiche. Keiner wird zurück gewiesen.
- Gottes Liebe gilt allen **ohne Bedingung**.
- Es ist die Hauptsache, **allen Menschen Gutes zu tun**.
- Es ist nicht die Hauptsache, den Ruhetag (Sabbat) und die Speisegebote zu halten. Es ist nicht notwendig, sich beschneiden zu lassen, um zu Jesus und zum Gott Israels zu gehören.

Materialblatt E

APOSTELGESCHICHTE DES LUKAS

10

1 Es war aber ein Mann in Cäsarea mit Namen Kornelius, ein Hauptmann der Abteilung, die die Italische genannt wurde. 2 Der war fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus und gab dem Volk viele Almosen und betete immer zu Gott.

3 Der hatte eine Erscheinung um die neunte Stunde am Tage und sah deutlich einen Engel Gottes bei sich eintreten; der sprach zu ihm: Kornelius!

4 Er aber sah ihn an, erschrak und fragte: Herr, was ist? Der sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind vor Gott gekommen und er hat ihrer gedacht. 5 Und nun sende Männer nach Joppe* und lass holen Simon mit dem Beinamen Petrus. 6 Der ist zu Gast bei einem Gerber Simon, dessen Haus am Meer liegt.

7 Und als der Engel, der mit ihm redete, hinweggegangen war, rief Kornelius zwei seiner Knechte und einen frommen Soldaten von denen, die ihm dienten, 8 und erzählte ihnen alles und sandte sie nach Joppe.

9 Am nächsten Tag, als diese auf dem Wege waren und in die Nähe der Stadt kamen, stieg Petrus auf das Dach, zu beten um die sechste Stunde.

10 Und als er hungrig wurde, wollte er essen. Während sie ihm aber etwas zubereiteten, geriet er in Verzückung 11 und sah den Himmel aufgetan und etwas wie ein großes leinenes Tuch herabkommen, an vier Zipfeln niedergelassen auf die Erde. 12 Darin waren allerlei vierfüßige und kriechende Tiere der Erde und Vögel des Himmels.

13 Und es geschah eine Stimme zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iss!

14 Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Verbotenes und Unreines gegessen.

15 Und die Stimme sprach zum zweiten Mal zu ihm: **Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht verboten.**

16 Und das geschah dreimal; und alsbald wurde das Tuch wieder hinaufgenommen gen Himmel.

17 Als aber Petrus noch ratlos war, was die Erscheinung bedeute, die er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Kornelius gesandt, nach dem Haus Simons und standen an der Tür, 18 riefen und fragten, ob Simon mit dem Beinamen Petrus hier zu Gast wäre.

19 Während aber Petrus nachsann über die Erscheinung, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich; 20 so steh auf, steig hinab und geh mit ihnen und zweifle nicht, denn ich habe sie gesandt.

21 Da stieg Petrus hinab zu den Männern und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr sucht; warum seid ihr hier?

22 Sie aber sprachen: Der Hauptmann Kornelius, ein frommer und gottesfürchtiger Mann mit gutem Ruf bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, dass er dich sollte holen lassen in sein Haus und hören, was du zu sagen hast.

23 Da rief er sie herein und beherbergte sie. Am nächsten Tag machte er sich auf und zog mit ihnen, und einige Brüder aus Joppe gingen mit ihm.

24 Und am folgenden Tag kam er nach Cäsarea. Kornelius aber wartete auf sie und hatte seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengerufen.

25 Und als Petrus hereinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Füßen und betete ihn an.

26 Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf, ich bin auch nur ein Mensch.

27 Und während er mit ihm redete, ging er hinein und fand viele, die zusammengekommen waren.

28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit einem Fremden umzugehen oder zu ihm zu kommen; aber Gott hat mir gezeigt, dass ich keinen Menschen meiden oder unrein nennen soll. 29 Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich geholt wurde. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt holen lassen.

30 Kornelius sprach: Vor vier Tagen um diese Zeit betete ich um die neunte Stunde in meinem Hause. Und siehe, da stand ein Mann vor mir in einem leuchtenden Gewand 31 und sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhört und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.

32 So sende nun nach Joppe und lass herrufen Simon mit dem Beinamen Petrus, der zu Gast ist im Hause des Gerbers Simon am Meer.

33 Da sandte ich sofort zu dir; und du hast recht getan, dass du gekommen bist. Nun sind wir alle hier vor Gott zugegen, um alles zu hören, was dir vom Herrn befohlen ist.

34 Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: **Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; 35 sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.** 36 Er hat das Wort dem Volk Israel gesandt und Frieden verkündigt durch Jesus Christus, welcher ist Herr über alle.

*Joppe – griechischer Name für Jaffa

Aufgaben:

1. **Lies** den Text Apostelgeschichte (des Lukas) Kapitel 10, 1-34.
2. Zu welchen Religionen gehört der
 - a. römische Hauptmann Kornelius,
 - b. Simon-Petrus?
3. Was erlebt Simon-Petrus und was verändert sich für ihn? **Notiere** auf die Rückseite.

Kornelius / Simon-Petrus

<input type="radio"/> jüdisch	<input type="radio"/>
<input type="radio"/> christlich	<input type="radio"/>
<input type="radio"/> heidnisch	<input type="radio"/>